

Das Schulhaus Neuhegi macht am Abend dicht

Lichtverschmutzung Damit die Nachbarn nicht geblendet werden, gehen im Schulhaus Neuhegi abends um 19 Uhr die Storen runter. Den Vereinen bleibt vorderhand nur, bei Kunstlicht zu trainieren, auch im Sommer.

Marc Leutenegger

Freundlich und knapp ist das Mail, das «Roland & Edi», die beiden Hauswarte des Schulhauses Neuhegi, vor ein paar Tagen an die Sportvereine verschickt haben. «Ich bitte euch, intern weiterzuleiten, dass die Storen ab 19 Uhr automatisch runterfahren, und sie müssen zubleiben. Der Grund: Unsere Nachbarn haben schon mehrmals reklamiert wegen Lichtemissionen.» Und weiter: Die Storen in den Turnhallen per Knopfdruck selbst wieder hochzufahren, sei zu unterlassen.

Die Nachbarn, das sind Bewohner der Giesserei, des himbeerfarbenen Mehrgenerationenhauses der Genossenschaft Gesewo, das zu den ersten Wohnhäusern in Neuhegi zählte. Der Kreis derer, die sich am Licht des gläsernen Schulhauses nebenan stören, ist eher klein. Der Hausverein, in dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner organisiert haben, hat jedenfalls keine Kenntnis von Problemen.



In den Fenstern des Schulhauses Neuhegi spiegelt sich die nahe Nachbarschaft. Foto: Enzo Lopardo

Vonseiten der Schule heisst es, es seien ein, zwei Parteien, die sich beschwert hätten, so auch kürzlich. Eigentlich werde das automatische Herunterlassen

der Storen schon seit Eröffnung der Schule praktiziert.

Auslöser für die Beschwerde war denn auch ein Ausfall der Steuerung. Die Storenanlage

macht schon seit längerem Probleme. Weil das Schulhaus erst zwei Jahre alt ist und mehrere Firmen mit den Storen zu tun hatten, gab es in den letzten Mo-

naten Haftungsfragen zu klären, und die Behebung von Störungen liess auf sich warten. Dass das nicht früher auffiel, hat mit der Corona-Krise zu tun. Die

Schulanlage und die Turnhallen blieben dunkel, bis der Lockdown vor zwei Wochen wieder aufgehoben wurde.

Eine Zeit fürs ganze Jahr

Bei den betroffenen Vereinen hat man das Mail der Hauswarte recht gelassen zur Kenntnis genommen. Marcel Gisler, Cheftrainer der Kunstturnriege des TV Hegi, sagt, auf den Betrieb habe es keinen Einfluss, ob bei Tageslicht trainiert werde oder mit künstlicher Beleuchtung.

Es bleibt die Frage, warum die Storen auch im Sommer schon so früh heruntergefahren werden. Gerade im Juni kann man auch bei zugeschalteter Turnhallenbeleuchtung am Abend nicht von Lichtverschmutzung reden. Das sehen auch die Hauswarte so. Wegen der technischen Probleme sei aktuell für die Verdunkelung über Nacht nur eine Zeit programmiert. Die Steuerung soll aber bald den Jahreszeiten angepasst werden. Das Schulhaus Neuhegi wird also nicht für immer um 19 Uhr «Gute Nacht» sagen.

Bett und Börek am Oberen Graben

Gastgewerbe Auf das Bed and Breakfast der Brühlgut-Stiftung folgt das Bett und Bistro von Barbara Koblet.

Nach vier Jahren gibt die Brühlgut-Stiftung das Café B&B am Oberen Graben per 19. Juni auf. Während sie die Zimmer gut vermieten konnte, harzte es bei der Gastronomie: «Wir konnten unsere wirtschaftlichen Ziele nicht erreichen», sagt Christoph Hartmann von der Brühlgut-Stiftung. Mit ein Grund war offenbar, dass es im Haus keine Küche im eigentlich Sinn gab, sondern lediglich einen Buffetbereich.

Das Essen lieferte darum das Restaurant Neumarkt, das ebenfalls von der Brühlgut-Stiftung betrieben wird. Dort werden auch die beiden Mitarbeitenden weiterbeschäftigt, die von der Schliessung betroffen sind. Die fehlende Küche sei aber nicht das einzige Manco gewesen, erklärt Hartmann:

«Wir vermissten einen Rückzugsort, um ungestört Gespräche zu führen.»

Emma nach ihrer Mutter benannt

Das Haus am Oberen Graben 8 bleibt ein B&B. Wobei die B's nicht mehr für «Bed and Breakfast», sondern für «Bett und Bistro» stehen. «Emma» soll das neue Lokal heissen. Benannt hat es die neue Pächterin Barbara Koblet nach ihrer Mutter: «Sie war für ihre Generation eine sehr emanzipierte Frau.» Zweitens ist er eine Referenz an die Frauenzeitschrift von Alice Schwarzer. Und drittens gefällt ihr der Name, weil er – obwohl alt – alles andere als verstaubt sei. Tatsächlich ist der Trendname von damals auch heute wieder sehr populär.



Barbara Koblet eröffnet am 1. Juli. Foto: Enzo Lopardo

«Ich wollte das Lokal unbedingt», sagt Koblet, die mit dem Haus eine Geschichte teilt. Die

Winterthurerin hat im B&B gearbeitet, als es noch «Bagels» hiess und Bagels dort auch verkauft wurden. Das war, bevor die Brühlgut-Stiftung einzog. Ursprünglich einmal lernte sie Dekorationsgestalterin. In ihrem Bett und Bistro macht sie von ihren Fähigkeiten vorerst aber nur spärlich Gebrauch: «Das Haus ist so schön, dass es nur ein paar Akzente braucht.»

Orientalisches Bistro und gute Lieferanten

Das Problem mit der fehlenden Küche löst sie wie die Brühlgut-Stiftung vor ihr – mit guten Lieferanten. So bezieht sie Falafel, Börek, Hummus, Pakora und Co. bei der Firma Noohoot, die eine Produktionsküche am Oberen Deutweg betreibt. Selber macht sie etwa die Salate.

Ebenfalls zu ihren Lieferanten gehören Roberto De Mattei, der seinen Mozzarella in Kempthal auf dem ehemaligen Maggi-Areal von Hand formt, oder Patrick Marxer von «Das Pure», der in einer alten Strumpfwarenfabrik in Wetzikon unter anderem Würste, Fleisch und Lachs räuchert.

Neben regionalen Produkten setzt Koblet insbesondere auf eine offene Gastgeberkultur. Das Haus soll eine Gaststätte für alle sein – Jung und Alt. «Mein Sohn und meine Tochter haben mich zu diesem Schritt motiviert», sagt sie. Beide arbeiten tatkräftig mit. Der Sohn setzte die Webseite auf und betreut die sozialen Medien. Die Tochter wird künftig einmal pro Woche im Bett und Bistro arbeiten.

Delia Bachmann

Online mehrere Zehntausend Franken erbeutet

Betrug Die Masche des 37-jährigen Serben war denkbar einfach. Er bestellte teure Elektronikgeräte und gab falsche Adressen an. Nach der Lieferung klawerte er Täter das Paket aus dem Briefkasten und verkaufte den Inhalt übers Internet. So habe der Mann mehrere Zehntausend Franken kassiert, schreibt die Kapo. Die Mahnungen der Firmen, die die Ware geliefert hatten und auf ihren Rechnungen sitzen blieben, gingen dann an die Betrogenen. Laut Mitteilung der Kantonspolizei Zürich meldeten sich Anfang Mai «diverse Personen», die von Firmen gemahnt worden waren.

Der Serbe, der sich illegal in der Schweiz aufhielt, war nach seiner Verhaftung geständig. Er muss sich vor der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland verantworten. (gub)

ANZEIGE

AKTIONSTAGE: Bares für Ihr altes Gold- und Pelzankauf Fergen

Zürich Str. 69
8600 Dübendorf
Tel.: 044-5567055

WIR KAUFEN AN:
WIR ZAHLEN BIS ZU 56,- CHF/GRAMM

GOLD
Ankauf von Goldschmuck aller Art. Altgold, Bruchgold, Zahngold, Münzen, Barren, Platin gut erhaltene Ringe, Broschen, Ketten, (Armbänder bevorzugt in breiter Form), Colliers, Medallions, Golduhren - auch defekt

SILBER
Silberschmuck, Münzen, Barren, Tafelsilber, Bestecke
800,- Auflage
auch 100 - 90 platiert

Wir suchen:
- Pelze aller Art
- Porzellan
- Nähmaschinen
- Handtaschen
- Trachten
- Bierkrüge
- Gemälde
- Orientteppiche
- Bernstein
- Modeschmuck
- Gobelins
- Antiquitäten

Ohne Risiko!
Unverbindliche Beratung
Transparente Abwicklung
Seriöser Ankauf
Sofortige Barauszahlung

DRINGEND GESUCHT!

Wir zahlen bis zu **8.000 CHF** für alte Pelze* aller Art in bar!
*In Verbindung mit Gold oder Schmuck

Sie finden uns schräg gegenüber vom Hotel Sonntal

Gold- und Pelzankauf Dübendorf | Inhaber Fergen | Zürich Str. 69 | 8600 Dübendorf | Tel. 044-5567055